

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



FLÜCHTLINGE AUS DEUTSCHLAND | SEITE 10

FLÜCHTLINGE AUS AFGHANISTAN | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

29. April

27. Mai

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

Donnerstag 11:00 Uhr

9. April

23. April

7. Mai

21. Mai

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch 15:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00 – 15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um **12:00 Uhr**

7. April

5. Mai

Weltenherrscher

Über dem Eingang zur Kirche schmückt ein großes Mosaik die Kirchenfront. Entworfen hat es der Maler Paul Mohn. Das Mosaik ist aus ca. 70.000 Glassteinchen gefertigt. Es hat mehr als 1.000 Farbnuancen. Das Bild stellt Christus als den Herrscher über die Welt dar. Er sitzt auf einem Thron, hält die rechte Hand in einer Siegesgeste erhoben, und in der linken Hand trägt er die Weltkugel: Der auferstandene Christus hat die ganze Welt in seiner Hand.

GOTTESDIENSTE IM APRIL

| | | | |
|-----------|----------------------|--|-------------------------------------|
| Mi 01.04. | | 19 Uhr Passionsandacht | Reichardt |
| Do 02.04. | Gründonnerstag | 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Wehrend |
| Fr 03.04. | Karfreitag | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Reichardt |
| | | Die Kantorei singt. | |
| Fr 03.04. | Karfreitag | 15 Uhr Musik und Wort zur Sterbestunde | Kleindopf / Seeberger |
| So 05.04. | Ostersonntag | 5 Uhr Osterfrühgottesdienst | Reichardt |
| So 05.04. | Ostersonntag | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Westerhoff |
| Mo 06.04. | Ostermontag | 10 Uhr Matinee-Gottesdienst | Kleindopf / Westerhoff |
| Mi 08.04. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Barthen |
| So 12.04. | Quasimodogeniti | 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen | Wehrend |
| Mi 15.04. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 19.04. | Miserikordias Domini | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Plehn-Martins |
| Mi 22.04. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Reichardt |
| So 26.04. | Jubilare | 10 Uhr Rundfunkgottesdienst | Westerhoff |
| | | Die Kantorei singt. | |
| Mi 29.04. | | 19 Uhr Taizé-Andacht | van der Eijk / Lehndorf / Reichardt |

GOTTESDIENSTE IM MAI

| | | | |
|-----------|---------------------|---|-------------------------------------|
| So 03.05. | Kantate | 10 Uhr Konfirmations-Gottesdienst | Westerhoff |
| | | Der Elternchor singt. | |
| Mi 06.05. | | 19 Uhr Liturgisches Abendgebet | Reichardt |
| So 10.05. | Rogate | 10 Uhr Familiengottesdienst mit Taufen | Westerhoff |
| Mi 13.05. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Reichardt |
| Do 14.05. | Christi Himmelfahrt | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Reichardt |
| | | Der Bläserkreis spielt. | |
| So 17.05. | Exaudi | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Krügerke |
| Mi 20.05. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 24.05. | Pfingstsonntag | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Westerhoff |
| Mo 25.05. | Pfingstmontag | 10 Uhr Matinee-Gottesdienst | Kleindopf / Reichardt |
| Mi 27.05. | | 19 Uhr Taizé-Andacht | van der Eijk / Lehndorf / Reichardt |
| So 31.05. | Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation | Reichardt |
| | | Der Bläserkreis spielt. | |

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 9



Auf der Flucht

Themenschwerpunkt in diesem Heft

In den letzten Monaten sind vermehrt Anschläge auf Flüchtlingsheime in Deutschland verübt worden. Bei Demonstrationen wurden Transparente mit fremdenfeindlichen Parolen in die Fernsehkameras gehalten: Bitte weiterflüchten. Sie wollen sagen: Wir wollen euch nicht hier haben, zieht weiter oder geht zurück in eure Heimat! Wenn ich mir vorstelle, mit meiner Familie aus Deutschland fliehen zu müssen, weil es hier auf einmal keine Religionsfreiheit mehr gäbe oder ein Bürgerkrieg ausgebrochen wäre – wie wäre das? Wie wäre das, wenn ich in einem Land Zuflucht suchen müsste, dessen Sprache ich nicht spreche, vielleicht nicht einmal die Buchstaben lesen kann, wo ich niemanden kenne, die Gepflogenheiten nicht beherrsche, nicht weiß, wo ein Arzt ist, kein Geld verdienen kann? Ich wäre darauf angewiesen, dass Menschen mir helfen, mir eine Chance geben, mich zurechtzufinden, mir mit Sympathie und Freundlichkeit begegnen. „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“, sagt Jesus in der Bibel. Er drückt damit aus: In dem Fremden, den wir aufnehmen und dem wir helfen, steckt ein Teil von Jesus selbst. Ihn haben wir damit aufgenommen. Wenn Jesus ein Flüchtling wäre, bei uns könnte er Atem holen.

Ostern – die gute Nachricht

Flüchtlingseleid, Streit am Arbeitsplatz, Sorge um die Kinder, Trauer um verstorbene Familienmitglieder – manchmal fühlen wir uns so starken Belastungen ausgesetzt, dass wir die Schultern hängen lassen, ratlos oder sogar verzweifelt sind. Das fühlt sich an wie ein kleines Sterben mitten im Leben. Am Karfreitag legen wir diese Erfahrungen vor das Kreuz und sehen Christus dort hängen. In ihm verdichtet sich das Schwere unseres Lebens. Aber zu Ostern feiern wir Christen Auferstehung. Die Auferstehung Jesu und lauter kleine Auferstehungen in unserem Leben: schöne Erinnerungen an Verstorbene, Lachen mit den Kindern, ein gelungenes Projekt im Job, der junge Mann aus Afghanistan, der schon erste deutsche Sätze sagen kann. Und wir von der Redaktion der Auen-Zeitung wünschen – frohe Ostern!



Kristina Westerhoff
Pfarrerin der Auen-Kirchengemeinde.

Monatsspruch April

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“

Matthäus 27,54

Aus dem Inhalt

Ostern: Frühgottesdienst und Frühstück | Seite 4

Gedenkstunde zum 70-jährigen Kriegsende | Seite 4

Jugendtheater: Ein Toter im Pfarrhaus | Seite 9

In der Nacht zu Ostern: Das große Feuer | Seite 15

Monatsspruch Mai

„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“

Philipper 4,13

GETAUFT – BESTATTET Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Lia Marie Amalie Adler

► BESTATTUNGEN

Rolf Dämmrich, 82 Jahre

Gerda Escher, verheh. Kamerling,
93 Jahre

Peter Fischer, 73 Jahre

Elli Gobat, geb. Elsholz, 90 Jahre

Dr. Gerda Kleeberg, 82 Jahre

Käthe Meier, geb. Herms, 93 Jahre

Edith Meyer, geb. Schaknies, 78 Jahre

Ilse Palm, geb. Toepfer, 71 Jahre

Ilse Rademacher, 101 Jahre

Irmgard Schildhorst, geb. Nettelbeck,
79 Jahre

Wolfgang Stengel, 83 Jahre

Ingrid Weißbach, 79 Jahre

Renate Wottke, geb. Kühn, 88 Jahre

Tauftermine

Sonntag, 10. Mai - 10:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Familiengottesdienst
mit Taufen

Samstag, 6. Juni - 11:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Taufgottesdienst

Sonntag, 14. Juni - 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Samstag, 11. Juli - 10:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Sonntag, 26. Juli - 11:30 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Sonntag, 2. August - 10:00 Uhr

Vikarin Wehrend, Gottesdienst mit Taufen

Frühaufstehen zu Ostern

Frühgottesdienst und Osterfrühstück

Die ganze Nacht über brennt das Osterfeuer (siehe S. 15), bis am Sonntag um **5:00 Uhr** der Frühgottesdienst beginnt. Mit Gesängen und Gebeten wird dann bei Sonnenaufgang das Licht in die Kirche getragen. Im Gottesdienst wird das heilige Abendmahl gefeiert. Er wird von Pfr. Reichardt geleitet.

Bis danach zum Osterfrühstück eingeladen wird, gibt es die Möglichkeit, gemeinsam im Volkspark spazieren zu gehen.

Das Osterfrühstück beginnt um **8:00 Uhr** im Auen-Saal. Nach dem Frühstück folgt der spannende Teil für die Kinder: das Ostereiersuchen im Gemeindegarten. Werden die Kinder es schaffen, dass jüngere und ältere ungefähr gleich viele Ostereier in ihren Körben haben? Herzliche Einladung also an alle Gemeindeglieder, Familien mit Kindern,

Jugendliche und Senioren – an alle, die gern in Gemeinschaft das Osterfest beginnen.

Rundfunkgottesdienst

Am Sonntag Jubilate, dem **26. April**, feiern wir Gottesdienst, der im rbb-Rundfunk auf Kulturradio 92,4 live übertragen wird. Bevor die Übertragung pünktlich um **10:00 Uhr** beginnt, ist noch einiges anzusagen. Darum bitten wir, dass die Gemeinde bereits um **9:45 Uhr** anwesend ist. Wir bitten herzlich um pünktliches Erscheinen, da ein Eintreffen danach stören würde. Die Kindergottesdienstgemeinde trifft sich direkt im Auen-Saal. Danke für das Verständnis.

Dankbarkeit und Freude

Gedenkstunde zum Ende des Zweiten Weltkriegs

Generaloberst Jodl unterzeichnete am 7. Mai 1945 in Reims im Hauptquartier von General Eisenhower, dem Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reichs. Sie trat am 8. Mai 1945 um 23 Uhr in Kraft. Stalin drängte auf eine Wiederholung der Zeremonie im sowjetischen Machtbereich. In der Nacht zum 9. Mai unterschrieb Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, die Kapitulationsurkunde im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst. Damit endete der Zweite Weltkrieg in Europa.

70 Jahre später wird in vielen beteiligten Ländern und bei uns in Deutschland am 8. Mai des Kriegsendes und der Befreiung vom Nationalsozialismus gedacht. Die Gemeinde am Hohenzollernplatz, die Kreuzgemeinde und die Auengemeinde laden zu einer Gedenkstunde am **8. Mai um 18:00 Uhr** in die Auenkirche ein. Mit Musik und Wort erinnern wir uns an das Ende des Krieges und bringen unsere Dankbarkeit und Freude darüber zum Ausdruck, dass wir seitdem 70 Jahre in Frieden in unserem Land leben dürfen.

Pfn. Kristina Westerhoff,

Pfr. Dr. Hartmut Lucas, Pfr. Andreas Groß

Von allen Seiten umgibst du mich

Familiengottesdienst mit Taufen

„Vor sich die lange, wackelige Hängebrücke. Am liebsten würde er jetzt wieder umkehren. Doch dann sieht er eine Hand, die sich ihm entgegenstreckt. Sandra steht neben der Brücke und wartet darauf, dass Felix ihre Hand ergreift...“

Wir hören davon, wie es ist, wenn man seine Angst überwinden kann, weil da eine hilfreiche Hand ist. Am **10. Mai** laden wir herzlich zum Familiengottesdienst um **10:00 Uhr** ein. In diesem Gottesdienst feiern wir auch das Fest der Taufe.

Die Brunnlein in der Stadt Gottes

Flüchtlinge in der Bibel

Flucht und die Versuche, dabei sein Leben zu retten, gehören zu den ältesten Themen der Menschheitsgeschichte. Es sind mal Einzelne, die sich aufmachen, dann sind es Familien, Sippen, ganze Völker.

Der ägyptische Beamte Sinuhe hat bei einem Herrscherwechsel ungefähr 1900 vor Christus versucht, aus seinem Heimatland zu fliehen. „Ein Land gab mich dem anderen“, so fasst er seine Erfahrung zusammen, und

Nachfolger Davids geworden. Sein älterer Bruder Adonija geht leer aus. Der Feldherr Joab, einst Weggefährte seines Vaters, hat sich zu Adonija gehalten. Das kann Salomo nicht gelten lassen, und er stellt dem alten Feldherrn nach. Der sucht Schutz im Tempel und klammert sich am Altar fest. Wenn Salomo ihn schon töten lassen wolle, dann müsse er das hier tun, am Altar Gottes. Natürlich hat Joab damit gerechnet, dass Salomo an einem so heiligen Ort keinen Mord befiehlt werde.

Psalm 46, der Reformationspsalm Luthers, ist ein Beispiel für ein visionäres Asylgedicht. In einem Weltuntergangsszenario, in dem das Meer wütet, dass sogar Berge in ihm versinken, beschreibt der Psalm die „Stadt Gottes“, die wohlgemut steht, weil nichts ihr etwas anhaben kann. Sie hält Naturkatastrophen, dem Aufstieg und Fall von ganzen Königreichen, der Zerstörung des Krieges stand. „Fein lustig soll sie mit ihren Brunnlein bleiben“. Die Brunnlein, wie Luther so schön übersetzt, sind nach dem Urtext die Arme eines Stromes, ja die Arme des Paradiesstromes. Der Strom fließt durch die Stadt, durch ihn lebt sie, atmet sie. Diese Vision eines blühenden, wohl bewässerten Gartens erinnert an den Central Park, mitten in der Metropole New York. Der Psalmbeter benutzt das Bild einer Stadt mit dem orientalischen Garten in der Mitte, weil die Leser seines Psalms damit etwas aus ihrer eigenen Lebenserfahrung verbinden: Eine Stadt bietet Schutz, im speziellen Fall vor den Bluträchern und auch allgemein vor Feinden, die das Land bedrohen. Dieses Bild verstehen wir auch so viele Jahre nach der Entstehung des Psalms, selbst wenn es keine Blutrache mehr gibt und wir auch nicht von einem Ansturm von Feinden bedroht sind. Wir verstehen das Bild über alle Zeit- und Kulturgrenzen hinweg, weil wir begreifen: Nicht eine wirkliche Stadt ist hier gemeint, die Asyl vor allen möglichen Gefahren böte, sondern Gott ist es, der für Schutz und Hilfe steht. „Ein feste Burg ist unser Gott“, hat Luther sein Lied nach dem Psalm gedichtet. So bietet Psalm 46 auch uns an, aus ihm Zuversicht zu schöpfen und teilzuhaben an der Hoffnung, dass bei Gott ein Asyl zu finden ist, das keine Stadt und kein Ort der Welt bieten kann.

Peter Welten



Paul Klee, aus seiner Tunisreise, Ansicht von Kairuan, 1914

so könnten es viele Flüchtlinge unserer Zeit auch sagen. Für Sinuhe sind es der Sand und die Wüsten (und nicht das wilde Mittelmeer), die Todesfallen darstellen. Aber Sinuhe hat Glück. Er wird sogar ein Fürst in einem kleinen Landesteil Palästinas. Allerdings, wenn es ans Sterben geht, möchte er doch wieder zurück in die Heimat. Leben in der Fremde ist eines – sterben im fremden Land, das ist eine große Not, bis zum heutigen Tag!

In späteren Epochen, zu Beginn der Königszeit unter Salomo, ist der Tempel der Ort, der Sicherheit und Schutz bietet. Aber ganz verlässlich ist das nicht: Salomo ist König und

Aber er hat sich getäuscht: Salomo lässt den alten Freund seines Vaters, weil dieser ihm seine Loyalität verweigert hat, am Altar niederstechen. Es gibt keinen Ort des absoluten Asyls, wenn die Politik es anders will.

Im Verlauf der Zeit wurden in allen Teilen des Landes einige Städte zu Asylorten bestimmt. Dorthin konnte man, wenn man ohne Absicht zum Mörder geworden war, vor der Blutrache der Familie des Getöteten fliehen. Am Tor konnte der Flüchtling seine Sache den Ältesten vortragen, die ihm entweder Asylrecht in der Stadt gewährten oder ihn aber auch den Bluträchern ausliefern konnten.

Peter Welten war bis 2001 Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität. Er lebt in Berlin-Schlachtensee.

Flucht in die Musik und Flucht mit der Musik

Gospels und Spirituals aus Nordamerika

In ein fremdes Land gekommen, die eigene Familie verstorben oder auseinandergerissen, zu harter Arbeit gezwungen und die eigene Kultur verboten: So erging es tausenden afrikanischen Menschen, die als Sklaven nach Amerika gebracht worden waren. Im 17. Jahrhundert nahm die Verbreitung der Sklaverei mit der Entstehung der großen Plantagen stark zu. In diese Zeit fällt die Entstehung der Spirituals, die die Wurzeln der heutigen Gospelmusik bilden.

Den Sklaven wurde verboten, ihre eigenen Kulte und Riten auszuführen, da sie der weißen Oberschicht als Aberglauben erschienen. Sie wurden in die christlichen Gottesdienste mitgenommen und kamen so in Berührung mit dem christlichen Glauben und der Geschichte und Botschaft von Jesus Christus. Besonders die Gottesdienste der Baptisten und Methodisten fanden Anklang; die Sklaven identifizierten sich zunehmend mit dem Volk Israel, das in Bedrängnis in Ägypten Frondienste leisten muss und eines Tages in das gelobte Land kommen würde, sowie mit der Leidensgeschichte Jesu.

Von den Leiden Jesu zu singen wurde eine Möglichkeit, den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Die oftmals melancholischen Melodien spiegeln die bedrückende Alltagssituation der Sklaven wider. In vielen Texten ist von elternlosen Kindern und verwaisten Müttern die Rede. Diese Texte gehen auf die Erfahrung zurück, dass nach dem Unabhängigkeitskrieg (1775-1783) viele Sklaven aus dem Norden in den Süden der Staaten verschleppt und damit ihre Familien auseinandergerissen wurden.

Das Evangelium (englisch: Gospel), die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus, wurde in Liedern im Gottesdienst, aber auch im Alltag gesungen. Sie gaben Hoffnung und Kraft, dass es, wenn schon nicht in diesem Leben, dann in einem anderen Freiheit und Gewaltlosigkeit geben würde.

Wahrscheinlich tragen die Lieder neben den Doppeldeutigkeiten der Texte noch eine zusätzliche Inhaltsebene, nämlich im Text versteckte Codes. Während des Sezessionskrieges, als sich die Nordstaaten gegen die Südstaaten wandten und der Fluss Ohio eine Grenze bildete, versuchten viele Sklaven, in den Norden zu fliehen. Dort war Sklaverei verboten. Das „promised land“, Kanaan, eben die Freiheit, lagen damit im Norden Amerikas.

Ab 1838 organisierten Gegner der Sklaverei die „Underground Railroad“, ein Netzwerk von sicheren Verstecken und Wegen, um geflohene Sklaven in Sicherheit zu bringen. Eine wichtige Person darin war Harriet Tubman. Sie war selber im Jahr 1849 vor der Sklaverei in den Norden entflohen. Ihrer Familie überbrachte eine Freundin mit dieser Liedstrophe ihre Abschiedsbotschaft: „I'll meet you in the morning, I'm bound for the promised land“ (deutsch: Ich treffe dich am Morgen, ich breche auf ins versprochene Land). Geholfen haben ihr die Quäker, eine Religionsgemeinschaft, die die Sklaverei ablehnte.

Harriet Tubman kehrte mehrfach unter dem Spitznamen „Moses“ in die Südstaaten zurück, um anderen Sklaven bei der Flucht in die Nordstaaten oder auch nach Kanada zu helfen. Der Spiritual „Go down, Moses“ war ihr Erkennungszeichen. Während ihrer ganzen Tätigkeit wurde sie nicht einmal ergriffen, und nicht einer ihrer Schützlinge ist wieder eingefangen worden.

Da ein musikalisches Element der Spirituals die Improvisation ist, kann man sich gut vorstellen, dass Botschaften in gängigen Liedern versteckt wurden. Schon eine abgeänderte Zeile konnte als Botschaft für einen Treffpunkt fungieren. Feststehende Größen waren z.B. im Liedtext der Jordan als der Fluss Ohio oder eben „my sweet home“ (deutsch: meine Heimat) oder „promised land“ (das gelobte Land) als der Norden Amerikas. Das Lied „Wade in the Water“ weist darauf hin, im



Foto: H. Seymour Squyer / National Portrait Gallery

Harriet Tubman half afroamerikanischen Sklaven bei der Flucht in die sicheren Nordstaaten.

Wasser zu waten – damit die Verfolger mit ihren Hunden keine Spuren mehr aufnehmen konnten.

Die Lieder, die eigene Ängste und Hoffnungen thematisieren und denen man auch heute beim Singen noch die tiefen Gefühle, die ihnen zugrunde liegen, anmerkt, sind also seinerzeit nicht nur Ausdruck einer inneren Flucht, sondern höchstwahrscheinlich auch ein expliziter Weg zur Flucht gewesen.

Ilka Wehrend

Jesus schrie laut und verschied

Text und Musik zur Sterbestunde

Im ältesten der Evangelien, dem von Markus, ist überliefert, dass Jesus zur dritten Stunde des Tages, am späten Morgen, gekreuzigt wurde. Zur sechsten Stunde, am Mittag, kam eine Finsternis über das ganze Land und zur neunten Stunde, gegen drei Uhr nachmittags, so berichtet uns Markus, schrie Jesus laut und verschied. Matthäus und Lukas haben diese Zeitangaben übernommen. Im Mittelalter hat sich eine Passionsfrömmigkeit entwickelt, die den Karfreitag nach diesen Zeitangaben eingeteilt hat. In der katholischen Kirche wird der Hauptgottesdienst am Karfreitag bis heute um 15 Uhr gefeiert.

In der Auenkirche findet am **Karfreitag**, dem **3. April**, um **15:00 Uhr** (nicht um 18:00 Uhr, wie versehentlich in der letzten Auen-Zeitung stand) eine Musik zur Sterbestunde Jesu statt. Winfried Kleindopf spielt an der Orgel, und Christine Seeberger liest Abschnitte aus der Passionsgeschichte des Lukasevangeliums und eine Meditation des österreichischen Dichters

Thomas Bernhard. So wird das Passionsgeschehen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Von Johann Sebastian Bach erklingt Praeludium und Fuge in h-Moll, eines der grandiosen Spätwerke aus seiner Leipziger Zeit. Karl Hoyer, der in Chemnitz und Leipzig als Organist der Nikolaikirche wirkte, komponierte einen mehrteiligen Orgelzyklus zum Leben Jesu, aus dem Winfried Kleindopf zwei Sätze zur Passion spielen wird. Diese Stücke wurden von unserem früheren Kantor Jörg Strodthoff vor einigen Jahren neu herausgegeben, nachdem die Erstausgabe seit Jahrzehnten vergriffen war. Schließlich steht das Agnus Dei des Schweizer Komponisten Frank Martin auf dem Programm, eine Bearbeitung für Orgel des Schlusssatzes aus seiner Messe für zwei vierstimmige Chöre.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte für die Kirchenmusik erbeten.

Luther übersetzt gregorianische Gesänge

Orgelmusik zu Ostern und Pfingsten

Musik steht im Mittelpunkt der Gottesdienste an den „zweiten Feiertagen“. Sie sind herzlich eingeladen zu den beiden Matineen am Ostermontag, dem **6. April**, und am Pfingstmontag, dem **25. Mai**, jeweils um **10.00 Uhr**. In diesen Gottesdiensten, deren Ablauf durch Orgelmusik und Lesungen geprägt ist, wird Kantor Winfried Kleindopf an unserer historischen Orgel Musik aus verschiedenen Epochen spielen. An beiden Tagen erklingen Vertonungen eines Chorals, der seinen Ursprung als gregorianische Melodie hat und später von Martin Luther ins Deutsche übertragen wurde. Am Ostermontag wird dies der Hymnus „Victimae paschali laudes“ sein – im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 101 zu finden: „Christ lag in Todesbanden“. Am Pfingstmontag ist „Veni creator spiritus“ zu hören, bekannt als Choral „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“ (EG 126).

Die österliche Musik stammt von dem norddeutschen Barockkomponisten Georg Böhm, von Johann Sebastian Bach und vom Franzosen Charles Tournemire (1870-1939). Letzterer war der sicherlich bedeutendste Improvisator seiner Zeit und spielte 1931 eine Schallplatte u.a. mit einer Improvisation über „Victimae paschali laudes“ ein. Sein Schüler Maurice Duruflé rekonstruierte später die dabei aufgenommenen Improvisationen und hielt sie im Notentext fest. Er überlieferte somit ein ganz besonders spannendes und mitreißendes Zeitdokument.

Am Pfingstmontag können Sie dann Maurice Duruflé als Komponisten erleben: 1930 schrieb er ein groß angelegtes „Prélude, Adagio et Choral varié sur le Veni Creator“ für Orgel. Die abschließenden Variationen aus diesem Werk stehen auf dem Programm der Pfingst-Matinee, ebenso wie Musik von Johann Sebastian Bach.

Concertino

Konzert in der Auenkirche Wilmersdorf
Sonntag, 26. April 2015 – 18:00

Ludwig Güttler Trompete
Friedrich Kircheis Orgel

Trompetenglanz und Orgelklang
aus sächsischen Quellen

Eintrittskarten: Tel. 030 84414590
Theaterkassen (ticketmaster und papagena)

kontakt@concertino-online.de

Kirchenmusik zum Mitnehmen

Die Auen-Gemeinde gratuliert ihrem Mitglied Horst Brauner, der sich seit 20 Jahren mit seinem Jubal-Verlag auch um die Musik in der Auenkirche verdient gemacht hat.

Viele CDs mit Aufnahmen unseres früheren Kantors KMD Jörg Strodthoff hat er herausgebracht, sie können am Büchertisch in der Auenkirche erworben werden.



► WHAT'S UP?

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

18. April, 10:00-15:00 Uhr

KU 16: Vorbereitung der Konfirmation

3. Mai, 10:00 Uhr

Konfirmation

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2014-2016**alle 2 Wochen mittwochs 16:00-18:00 Uhr**

Pfarrer Reichardt



Foto: S. Mundt

Gemeinsam an den Start

Neuer Konfirmandenjahrgang beginnt mit neuem Unterrichtsmodell

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16, also gleich nach den Sommerferien, fängt in der Aue ein neuer Konfirmandenkurs an. Der Unterricht findet nicht im Wochenturnus, sondern blockweise statt: immer an einem Samstag im Monat für mehrere Stunden. Also ganz ähnlich wie „Konfir-Kompakt“ bisher, aber doch mit einem anderen Konzept. Denn das Ganze ist nun eingebettet in das Konfirmandenmodell des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf, bei dem auch die Nachbargemeinden Alt-Schmargendorf, Hohenzollernplatz-, Daniel-, Linden- und Grunewald-Kirchengemeinde (anders als wir jeweils mit einem KU-Wochenmodell) beteiligt sind. Den regelmäßigen Unterricht erteilt jede Gemeinde bei sich vor Ort, ergänzende Projekte aber wie z.B. die einwöchige Herbstferien-Fahrt und die Wochenend-Freizeit im Mai nächsten Jahres – versprochen: das sind Höhepunkte der Konfir-Zeit! – finden gemeinsam statt.

Alle Jugendlichen, die im Jahr 2002 geboren sind oder ab Sommer in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen mitzumachen. Ein Schuljahr lang werden wir zusammen mit anderen unterwegs sein und uns den Fragen unseres Glaubens und unseres Lebens stellen. In einer Gemeinschaft, die trägt und Orientierung gibt, machen wir uns auf ins Erwachsenwerden. Wir werden zusammen

arbeiten und diskutieren und nach Antworten suchen, aber wir haben auch Zeit zum Spielen und Feiern. Am Ende unseres gemeinsamen Projektes steht die feierliche Konfirmation im Juli 2016.

Wir – das sind neben den neuen KonfirmandInnen auch Pfarrerin Enk und ihre Teamerinnen und Teamer. Die kennen sich bestens aus, denn TeamerInnen sind KonfirmandInnen vorangegangener Jahrgänge. Gemeinsam mit der Pfarrerin bereiten sie den Konfirmandenunterricht vor, führen verantwortungsvoll durch die Sitzungen und sind auch sonst gern für die KonfirmandInnen da. Mehr Infos gibt es im Gemeindebüro. Dort sind ab sofort auch Anmeldungen möglich für den neuen Konfir-Kompakt-Kurs 2015/16 der Auen-Gemeinde.

Wer lieber an einem wöchentlichen KU-Modell teilnehmen möchte, der wende sich bitte an eine unserer KU-Partner-Gemeinden: Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Tel.: 824 44 16), Ev. Daniel-Kirchengemeinde (Tel.: 863 90 99 00), Ev. Kirchengemeinde am Hohenzollernplatz (Tel.: 873 10 43), Ev. Linden-Kirchengemeinde (Tel.: 827 92 20) oder Ev. Kirchengemeinde Grunewald (Tel.: 897 333 3).

Solveig Enk

Wir sind dann mal auf dem Weg ...

Sommerferienprogramm für Kinder

In der ersten vollen Sommerferienwoche vom **20. bis 24. Juli**, jeweils von **9:00 bis 16:00 Uhr**, findet in unserem Kirchenkreis wieder ein Sommerferienprogramm für Schulkinder ab der 1. Klasse statt. Treffpunkt ist der Evangelische Campus Daniel. Wir nehmen uns jeden Tag ein anderes Ziel in Berlin vor und werden die Wege dahin ausprobieren. Eine Turmbegehung und der Besuch einer Weidenkirche sollen dazu gehören.

Teilnahmebeitrag: 60 Euro, darin sind alle Kosten (Verpflegung, Fahrtkosten und Eintritte) enthalten. Ermäßigungen sind möglich. Nähere Informationen und Anmeldungen: Praxisberatung für die Arbeit mit Kindern und Familien, Elke Nordsiek, kinder@cw-evangelisch.de oder telefonisch unter 863 90 99 25. Flyer zur Anmeldung werden in allen Gemeinden rechtzeitig ausliegen.

Bewegte Beine

Tanz in den Mai

Die Theatergruppe der Aue lädt am **30. April** ab **19:30 Uhr** zum Tanz in den Mai im Auen-Saal ein. Die Live-Band „Glam Up!“, die den Auenkeller schon eine Woche zuvor in Schwung gebracht hat, wird auch hier aufspielen. Dieses Mal bringen sie noch zwei weitere Bandmitglieder mit. So werden wir das Vergnügen haben, zwei Väter mit ihren Söhnen als fetzige Glam-Rock-Band zu erleben. Und wen die Rhythmen der 70er Jahre (T. Rex, The Sweet, Roxy Music, Slade, Smoke) noch kalt lassen, der wird spätestens bei „Smoke on the Water“ vom Stuhl gerissen ...

Die Theatergruppe der Aue wartet mit einem Büfett und Getränken auf. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Monika Breß und Christine Seeberger

Mord im Pfarrhaus

Kriminalstück nach Agatha Christie

Alles scheint bestens zu laufen in der kleinen Kirchengemeinde. Doch plötzlich sitzt ein Toter am Schreibtisch der Pfarrerin! Selbstmord? Mord? Und warum im Pfarrhaus? Die wenigen Spuren am Tatort führen die Ermittler zu immer neuen Fragen, zu immer mehr Verwirrung. Und unter der friedlichen Oberfläche der Gemeinde beginnt es gewaltig zu brodeln ...

Nach zwei umjubelten Aufführungen im vergangenen Jahr zeigen die Macher vom **Jugendtheater in der Aue** nun ihr neuestes Stück. Wir laden Sie herzlich ein zu einem Spannungsgeladenen Theaterabend für Jugendliche und Erwachsene. Im Anschluss erwarten Sie ein Büfett und Würstchen frisch vom Grill.

30. und 31. Mai (Sa/So), jeweils um **18:00 Uhr** im Auen-Saal, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Christine Seeberger und Monika Breß

Viele nette Menschen

Ehrenamt in der Aue

Seit 2005 bin ich ehrenamtlich in der Auenkirche tätig. Nach dem Tod meines Mannes stand damals für mich fest, dass ich etwas Nützliches tun und mitmenschliche Kontakte haben möchte. In der Auen-Zeitung las ich, dass es einen Seniorenkreis gibt, und wünschte mir, dabei zu sein. Anfangs kostete es mich Überwindung, mich in eine neue Gemeinschaft zu begeben. Aber nur so lernt man eben viele neue und nette Menschen kennen. Nach und nach habe ich mich auch an die Mitgestaltung von Veranstaltungen herangewagt. Das macht mir viel Freude. Besonders engagiere ich mich beim Austragen der Geburtstagspost. Solange ich mich gesundheitlich dazu in der Lage fühle, möchte ich wie in den letzten zehn Jahren weiter aktiv sein, weil es mein Leben so bereichert. Sicher gibt es in unserer Gemeinde Senioren, die ebenso wie ich Freude hätten, in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig zu sein. Anregungen dazu findet man in der Auen-Zeitung.

Brigitte Petersen

Weil's so schön war

Fahrradpilgern auf dem Elberadweg

Nach den erfreulichen Erfahrungen beim Fahrradpilgern auf dem Elberadweg 2014 wollen wir auch in diesem Jahr radeln: diesmal genau in die andere Richtung, von Wittenberge nach Cuxhaven. Vom **22. bis 28. Juni** veranstaltet die Aue-Gemeinde für die Generation 50 plus diese Fahrradpilgertour an die Nordsee. Die Übernachtungen finden in Einzel- und Doppelzimmern in einfachen Pensionen statt. Das Gepäck wird von Station zu Station mit dem Kleinbus transportiert. Die einzelnen Wegstrecken liegen zwischen 50 und 85 km pro Tag. Meditationen und Andachten begleiten diesen Pilgerweg.

Interessenten melden sich bitte bei Pfr. A. Reichardt, Tel. 40 50 45 34 3



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns mit zu feiern?

19. AprilJesus ist auferstanden
Musik: Friederike Fischer**26. April**Auf dem Weg nach Emmaus
Musik: Georgia Franken**10. Mai**Familiengottesdienst in der Auenkirche
„Von allen Seiten umgibst du mich“**31. Mai**Himmelfahrt und Pfingsten
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch**Am 3., 17. und 24. Mai**

finden keine Kindergottesdienste statt.

Brot und Spiele

Jugendtag am 1. Mai

Die Gemeindejugend trifft sich am **1. Mai** auf der Auenwiese hinter dem Gemeindehaus. Für dieses Jahr haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht: In verschiedenen Spielen und Wettbewerben wollen wir gegeneinander antreten. Außerdem wird gegrillt. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass das Wetter nicht mitspielen sollte, weichen wir in den Saal aus. Beginn ist auf jeden Fall um **11:00 Uhr**. Für das gemeinsame Essen bringt bitte einen kleinen Buffet-Beitrag mit. Herzlich willkommen!

Alissa Mielke

Eine Familie muss drei Mal fliehen

Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg

Das Thema Flucht betrifft nur andere? Weit gefehlt. Unsere Eltern- oder Großeltern-generation hat es selbst erlebt, wie vor 70 Jahren Millionen Deutsche aus ihrer Heimat vertrieben und zu Flüchtlingen wurden. Wir erzählen eine Flucht von Deutschland nach Deutschland, die stellvertretend für viele Schicksale dieser Zeit steht. Ute B., geboren 1941 in Grändorf/Schlesien, hat uns erlaubt, ihre Geschichte, die sie von ihrem Großvater erzählt bekommen hat, weiterzutragen.



Foto: Bundesarchiv 146-1985-021-09

Die Familie besteht aus sechs Personen: die Großeltern Max und Anna, die Eltern Gerhard und Hilde und die Kinder Gernot, 5, und Ute, 3 Jahre alt. Anfang des Jahres 1944 begannen die Großeltern, sich große Sorgen um die Tochter und die Enkel zu machen. Langsam ahnten sie, dass der Krieg nicht nur zu Ende ging, sondern auch verloren war. Die Front rückte immer näher. Der Vater war in Russland und konnte zur Entscheidung, was zu tun war, nicht beitragen.

Im Januar handelte der Großvater dann. Er besorgte ein Pferdewerkzeug, das die Mutter mit den beiden Kindern in das vor den Russen scheinbar sichere Sudetenland bringen sollte. Diese Flucht endete nach kurzer Zeit, denn dort angekommen, haben die

Tschechen gemeinsam mit den Russen die Deutschen unmissverständlich und ziemlich brutal aufgefordert, sofort das Land zu verlassen. Die Familie rettete sich, von Masern und Scharlach geplagt, mehr zu Fuß als per Bahn zurück in ihr altes Dorf in Schlesien.

Anfang Mai 1945 ist Utes früheste Erinnerung, dass ein russischer Militärkonvoi in Grändorf einfuhr und aus dem Lautsprecher eine Stimme schrie: „In 24 Stunden alle Deutschen raus!“ In großer Eile und Angst wurde erneut alles eingepackt, was man mitnehmen konnte: Eingemachtes, Silberzeug, warme Kleidung. Ein Koffer mit Papieren war schon vorbereitet. Der Großvater als Ortsvorsteher befahl den Bauern, ihre Fuhrwerke für die Bewohner zur Verfügung zu stellen, statt ihr Vieh mit auf die Flucht zu nehmen. Und so zog der Treck mit 200 Personen in Richtung Westen. Unterwegs gab es viele Katastrophen, weil sie überall auf marodierende russische Soldaten trafen, die ihnen nicht nur

ihre Habe wegnahmen, sondern auch Frauen vergewaltigten und Männer zur Zwangsarbeit verschleppten.

Die Flucht endete in Wildschütz bei Liegnitz. Hierher waren zuvor schon Polen aus Galizien von den Russen zwangsumgesiedelt worden. Mit ihrer Hilfe wurde die Familie vor den Russen in einem Schuppen versteckt, denn sie durften eigentlich nicht bleiben. Die Polen halfen auch mit Nahrungsmitteln, weil sie Verständnis für die Flüchtlinge aufbrachten, hatten sie doch gerade ein ähnliches Schicksal erlitten. Das war wie ein Wunder. Nach einigen Wochen durften sie ihr Versteck verlassen. Sie lebten und arbeiteten zusammen mit den Polen auf jetzt polnischem Gebiet.

Durch Grenzgänger hörten sie im Frühjahr 1947 das erste Mal vom Vater Gerhard, der sich aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Lebenstedt in Niedersachsen hatte entlassen lassen. Dort wohnte eine Verwandte, die auch die Großeltern und die Mutter mit den Kindern aufnehmen wollte. Und so begab sich die Familie zum dritten Mal auf eine abenteuerliche Flucht Richtung Westen. Unterwegs hatten sie Angst, ihr Ziel nicht zu erreichen, denn auf den Wegen und auf Bahnhöfen waren überall russische Soldaten, die immer noch Frauen und Männer zur Zwangsarbeit requirierten. Nach langen Irrwegen erreichten sie die Grenze nach Niedersachsen und landeten, nach kurzem Aufenthalt in einem Auffanglager, endlich beim Vater in Lebenstedt.

Alexandra Habermann

Flucht – Vertreibung – Versöhnung

Bewusst bilden alle drei Begriffe den Namen der Stiftung, die die Bundesregierung unter dem Dach des Deutschen Historischen Museums 2008 gegründet hat. Sie soll an Flucht und Vertreibung von 60 bis 80 Millionen Menschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnern und zur Versöhnung beitragen. Derzeit wird das Deutschlandhaus in der Stresemann-/ Ecke Anhalter Straße für die Stiftung (SFVV) umgebaut. Eine Dauerausstellung soll dort ab 2016 Schicksale und Erfahrungen der deutschstämmigen Vertriebenen zeigen, aber gleichzeitig auch anderer europäischer Völker, für deren Vertreibung Deutsche verantwortlich sind. Zwangsmigration wird hier also nicht nur in nationaler, sondern europäischer Dimension erlebbar. Das Ziel ist, zu erinnern, Vertreibungen zu ächten sowie Versöhnung und Verständigung zu vertiefen, heißt es im Konzept für die Arbeit der SFVV.

Ein Tropfen im Ozean

Flüchtlinge aus Syrien im Libanon

Im syrischen Bürgerkrieg ist keine Ende in Sicht. Die Nachbarländer Türkei und Jordanien haben schon lange die Grenzen für Flüchtlinge dicht gemacht, nun Anfang des Jahres auch der Libanon. Nur wer z.B. einen Termin bei einer Botschaft nachweisen kann, wird eingelassen. Ganz verwunderlich ist das nicht, befinden sich doch schon fast 1,2 Millionen bei der UNHCR registrierte Flüchtlinge sowie – geschätzt – weitere 600.000 Flüchtlinge im Land, das nur ca. 4,5 Millionen Einwohner zählt und nur ca. ein Drittel der Fläche von Brandenburg umfasst. Im Verhältnis hieße das für Deutschland, dass innerhalb von drei, vier Jahren um die 25 Mio. Menschen zugereist wären.

Die meisten Flüchtlinge leben in „informal settlements“: unfertigen Gebäuden, Garagen, Kellern und selbst errichteten Zeltedörfern. Die UN und viele Hilfsorganisationen sind tätig – die schiere Zahl der Flüchtlinge bringt das Land jedoch an die Grenze seiner Kapazitäten. Viele Flüchtlinge aus Syrien gingen vorzugsweise in Gebiete und Stadtteile, in denen Menschen ihrer Glaubensrichtung leben: Griechisch-orthodoxe in die Stadt Zahlé in der Bekaa-Ebene, Palästinenser in die sowieso schon völlig überlaufenen Palästinenserlager, Sunniten möglichst nicht in den von der schiitischen Hisbollah dominierten Süden des Landes. Im Syrien vor der Krise waren ungefähr 3/4 der Bevölkerung sunnitische Muslime, 12% Alawiten und 10% Christen (vorrangig diverse orthodoxe und katholische, nur wenig evangelische) sowie einige wenige schiitische Muslime, Drusen, Juden und Jesiden. Vor dem Krieg, so sagen uns die wenigen Frauen aus unserer Gemeinde, die noch in Syrien leben, ging es den Minderheiten in Syrien gut.

In der kleinen deutschsprachigen Gemeinde in Beirut, gegründet 1956, tauchten zu Beginn der Krise immer wieder Einzelne und ganze Familien aus Syrien auf, die Angehörige in Deutschland hatten und hofften, dass

es „über Kirche“ einen anderen, einfacheren Weg dorthin gäbe als über die Botschaft. Diese Hoffnung mussten wir enttäuschen – keine einfache Sache. Inzwischen haben Anfragen aus Deutschland zugenommen: von kirchlichen Unterstützern, Familienangehörigen und Einzelpersonen, die sich um konkrete „Fälle“ kümmern. Hier können wir z.B. bei der Klärung von Problemen mit der deutschen Botschaft beistehen oder auch



Foto: C. Lange

jemanden vor dem Abflug nach Deutschland für einige Zeit unterbringen.

Neben diesen Einzelfällen unterstützen wir vor allem zwei tatkräftige Frauen: Nimat Bizri, eine Nachbarin, die inzwischen drei Nachmittagsschulen in der Bekaa-Ebene ausschließlich aus Spendengeldern unterhält und damit 1.800 syrischen Kindern aus den umliegenden Flüchtlingslagern eine Schulbildung und syrischen LehrerInnen ein geringes Einkommen ermöglicht. Bei der Versorgung mit Gas zum Kochen und Heizen, mit Kleidung, oftmals auch Nahrungsmitteln arbeitet sie mit zwei internationalen NGOs zusammen. Und Sylvia Haddad, die Leiterin des Joint Christian Committee, das schon seit vielen Jahren Bildungseinrichtungen in palä-

stinensischen Flüchtlingslagern im Libanon unterhält. Nun hat sie für palästinensische Jugendliche aus Syrien eine Schule in Saida/Sidon eröffnet, in der sie nach dem syrischen Curriculum zum Abitur geführt werden, denn nur dort, nicht im Libanon, sehen sie eine Perspektive für sich – und vermitteln dadurch die Hoffnung, dass die Lage in Syrien auch wieder so werde, dass sie zurück gehen können.

Was wir tun können, ist nur „a drop in the ocean“, wie Nimat und ihre Freundinnen immer wieder sagen. Aber erst viele Tropfen ergeben einen Ozean. Jeder einzelne Tropfen zählt.

Dr. Chris Lange

Chris Lange und ihr Mann, Pfr. Jonas Weiß-Lange, sind seit September 2009 in Beirut in der deutschsprachigen Gemeinde tätig.

Spendenkonto der Ev. Gemeinde Beirut: IBAN DE92520604100006428673, BIC GENODEF1EK1, Stichwort: „Syrien“. Wenn eine Spendenbescheinigung gewünscht wird, bitte Adresse angeben.

Alle sind so nett

Afghanistan–Berlin und kein Zurück: Flüchtlinge bei uns zu Hause

Arash lacht gern. Und viel. „Alle sind so nett.“ – „Ja, schon. Meistens. Aber nicht alle. Die mit den Glatzen nicht.“ – „Doch, alle sind nett“, sagt Arash, schüttelt den Kopf und lacht. Er ist 19 Jahre alt und lebt seit acht Monaten in Deutschland. Berlin, tief im Südwesten, ist jetzt das Zuhause des Afghanen. Da, wo Berlin weder hip noch cool, weder historisch noch mondän und noch nicht einmal besonders grün ist. Sein Zuhause ist ein Flüchtlingsheim, ein ehemaliges Bürogebäude; schräg gegenüber steht ein Autohaus, nebenan eine Industriebrache, davor eine Durchgangsstraße. Arash lebt auf etwa 15 Quadratmetern, die er sich mit zwei Männern teilt. Drei Betten, zwei Schränke, für einen dritten ist kein Platz. Der 19-Jährige kam ohne Familie nach Deutschland, Alleinreisende haben keinen Anspruch auf ein eigenes Zimmer. Dusche, Toilette und Küche teilt er sich mit gut 200 Menschen aus mehreren Nationen. Dass der Platz eng, die Flure kahl, das Zusammenleben schwierig ist – darüber beschwert sich dort fast niemand. Arash auch nicht. „Es ist ja nicht für immer“, sagt er.

200 Menschen in einer Turnhalle

Der junge Afghane ist einer von knapp 23.000 Asylbewerbern in Berlin (Stand Februar). Einer von gut 3,5 Millionen Einwohnern Berlins. Durch die Bürgerkriege in Syrien, Afghanistan, im Irak, in der Ukraine und den zahlreichen anderen Konfliktzonen in der Welt sind derzeit so viele Menschen auf der Flucht wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Mehr als 51 Millionen Menschen haben derzeit nach Schätzungen des UNHCR, dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen, ihre Heimat verlassen. 2014 haben mehr als 200.000 Menschen einen Asylantrag in Deutschland gestellt. 2015 könnten es nach den Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge 300.000 werden. Das Land Berlin rechnet mit 20.000 Menschen, die in die Hauptstadt kommen werden. Zu-

sätzlich zu den 40.000, die jedes Jahr nach Berlin ziehen.

Weil nach den Jugoslawienkriegen in den 1990er Jahren die Zahl der Flüchtlinge zurückging und Unterkünfte geschlossen wurden, war kaum ein Bundesland, kaum eine Stadt auf die Fliehenden vor den aktuellen Bürgerkriegen vorbereitet. Auch Berlin



Das „Zuhause“ von 200 Flüchtlingen

nicht. Derzeit leben in der Stadt gut 14.500 Asylbewerber in 62 Unterkünften. Die sind auf alle Bezirke verteilt, die meisten in Lichtenberg, die wenigsten in Neukölln. In Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es derzeit ein Erstaufnahmelager und drei Gemeinschaftsunterkünfte. Hinzu kommt die frühere Psychiatrieklinik an der Eschenallee in Neuwend, wo 500 Menschen untergebracht werden können. Alle Erstaufnahmestellen der Stadt, in denen die Flüchtlinge die ersten drei Monate verbringen müssen, sind belegt.

Notunterkünfte wurden teilweise über Nacht errichtet – mehr als 1.300 Menschen leben derzeit in sieben Turnhallen (Stand Februar).

Beispiel Dahlem: Am Freitag vor Weihnachten wurde eine Turnhalle der FU quasi über Nacht zum Quartier für 200 Flüchtlinge. Eigentlich sollte es nur ein Provisorium für wenige Wochen sein. Doch das gibt es immer

noch. 200 Menschen aus verschiedenen Ländern leben dort Bett an Bett in einem Raum. Abtrennungen dürfen wegen der Feuergefahr nicht aufgestellt werden – kein Rückzugsort für Familien, kein Rückzugsort, um das Erlebte zu verstehen oder zu verarbeiten. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer rund um die Kirchengemeinde Dahlem, die beispielsweise Deutschunterricht anbieten und sich mit den Kindern beschäftigen, wäre die Lage dort vermutlich kaum so friedlich. Denn hier leben Menschen, die Traumatisches erlebt haben.

Wo ist der Vater? „Ich weiß es nicht“

Selbst der fröhliche Arash, der 19-Jährige aus Afghanistan, lächelt kaum noch, wenn er erzählt, wie er nach Deutschland gekommen ist. Und warum er gekommen ist. Er ist mit seiner Mutter und seiner Schwester zu Hause, als plötzlich Taliban-Kämpfer sein Dorf überfallen. Sie packen das Nötigste zusammen und können sich über Umwege und mit Hilfe von Verwandten in den benachbarten Iran retten. Sein Vater und sein kleiner Bruder sind zum Zeitpunkt des Überfalls nicht im Dorf. Wo sind sie jetzt? Ob sie überlebt haben? „Ich weiß es nicht“, sagt Arash. Seit mehr als einem Jahr keine Nachricht. Arash gelingt die Flucht weiter in die Türkei und von dort nach Deutschland. Wie genau? Um das zu erklären, reichen seine Sprachkenntnisse noch nicht aus. Vielleicht will er es aber auch nicht so genau erzählen. Von einer tagelangen Fahrt, zusammengepfert mit anderen in einem größeren Auto, ist die Rede. Und dass die Schleuser ihn einfach irgendwo in der Hauptstadt absetzen. Das sei jetzt Berlin, bitteschön, da wolle er doch hin, sagen sie. Weil er ein bisschen Englisch spricht, kann er sich bis zur nächsten Polizeistation durchfragen. Dort hilft man ihm.

„Gibt es in Deutschland ein Meer?“

Die Chancen, in Deutschland bleiben zu können, stehen für Arash gut, weil er nicht über ein anderes EU-Land eingereist ist. Nach den Dublin-Regeln der Europäischen Union müssen Flüchtlinge ihren Asylantrag in dem Land stellen, das sie als erstes erreicht haben. Also häufig in Italien, Griechenland und Bulgarien, wo die Bedingungen für die Flüchtlinge zum Teil katastrophal sind. Arash hat seinen Asylantrag gestellt. Jetzt lernt er Deutsch. „Ich will viel-viel lernen“, sagt er und lacht wieder. Ehrenamtliche helfen ihm, sich in der neuen Stadt zurechtzufinden. „Gibt es in Deutschland ein Meer?“ „Wie lange dauert in Berlin der Winter?“ Arash hat viele Fragen. In einem Jugendtreff spielt er Fußball. Er hat Kontakt zu einer Theatergruppe für Flücht-

linge. Vielleicht findet er bald ein Zimmer, um aus dem Heim auszuziehen zu können. Jemand hat ihm angeboten, dass er sich in seiner Firma umschaun darf, um vielleicht einen Ausbildungsplatz zu bekommen. „Alle sind so nett“, sagt Arash.

Und wenn er einen Wunsch frei hätte? Dann würde er seine Mutter und seine Schwester nach Berlin holen. Die sind noch im Iran, der Mutter geht es gesundheitlich nicht gut,



Foto: Wilhelmine Wulff pixelio.de

sie haben kaum Geld. Über Facebook halten sie Kontakt. Doch das wird schwer, das weiß Arash schon. Nach deutschem Ausländerrecht dürfte er nur Ehepartner und Kinder nachholen. „Vielleicht schaffe ich es ja doch. Irgendwie“, sagt Arash und lächelt, still.

Kristina Hofmann

Kristina Hofmann ist Redakteurin beim ZDF und gehört seit drei Jahren zur Auen-Gemeinde.

Helfen – aber wie?

„Flüchtlinge sind Menschen in Not. Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, uns an ihre Seite zu stellen.“ Unserre Kirche hat 2013 in einer Handreichung die Kirchengemeinden aufgefordert, sich um Flüchtlinge in ihrer Nachbarschaft zu kümmern. Es gibt in Berlin eine Fülle von Hilfsangeboten, an denen sich jeder beteiligen kann. Die Ehrenamtlichen sind vorrangig damit beschäftigt, die Hilfe zu koordinieren. Nicht jeder abgelegte Pull-over ist tatsächlich hilfreich. In den meisten Flüchtlingsunterkünften quellen die Kleiderkammern über. Manchmal wäre es nötiger, Zahnbürsten, Duschgels oder BVG-Fahrscheine vorbeizubringen. Oder Zeit zu schenken: Die meisten Flüchtlinge wollen schnell Deutsch lernen, oft reicht das Kursangebot aber nicht aus. In vielen Bezirken bieten Ehrenamtliche Deutschunterricht an. Freiwillige Helfer kümmern sich auch um Kinder, die noch keinen Platz in einer Schule oder in einem Kindergarten gefunden haben und sich freuen, wenn man mit ihnen eine Stunde auf einen Spielplatz geht.

Wer helfen möchte, kann sich an diese Initiativen wenden. Auf den Webseiten sind Ansprechpartner zu finden, Spendenfinder geben Auskunft, welche Artikel gebraucht werden.

Charlottenburg-Wilmersdorf: www.willkommen-im-westend.de
Steglitz-Zehlendorf: www.willkommensbuendnis-steglitz-zehlendorf.de
Dahlem (Turnhalle aus dem Beitrag): www.kg-dahlem.de

Wer eine Liste von Hilfsinitiativen in Berlin sowie rechtliche und finanzielle Beratungsstellen sucht, findet hier zahlreiche Adressen: www.fluechtlingsrat-berlin.de

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 119 Anbau
Termin lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **17:30-19:00**
DI 14.04., 26.05. Bewegung und Stille
DI 28.04., 12.05. Alexander-Technik

GEDÄCHTNISTRAINING

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 14.04., 28.04., 12.05., 26.05.

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 21.04. Gast: Frau Bergner
DI 05.05. Monika Scheidler:
Spiele und Geschichten
DI 19.05. Geburtstagskaffee

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 29.04. Besuchsziel:
Berlin-Köpenick, Altstadt - Führung
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen
MI 27.05. Besuchsziel:
Erinnerungsstätte, 12277, Marienfelder A. 66
Notaufnahmelager Berlin-Marienfelde
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen

SENIORENCREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **15:00-17:00**
FR 10.04. Schw. Claudia und Monika
Scheidler: „Lasst Blumen sprechen“
FR 24.04. 13:00! Fahrt nach Klaistow
FR 08.05. Simone Nauck und Hans Moser:
„Die 20 schönsten Rosenlieder“
FR 22.05. Hans Neumann:
Diavortrag Teil 1 „Fahrradtour durch den Iran“
(FR 12.06. Teil 2)

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 08.05.: Gotthold Ephraim Lessing,
Nathan der Weise

SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
DO wtl. 10:00-11:00

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 16:00-16:45
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:45-17:45
Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf 40504534-5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-21:30 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Eltern- u. Jugendchor

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

i.V. Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
MI 22.04. 15:30-16:15
MI 13.05. 15:30-16:15

ANDACHT

i.V. Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 50 Werner-Bockelmann-Haus
DI 14.04. 16:15-17:00
DI 12.05. 16:15-17:00

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Monika Scheidler 86209540
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 14.04., 26.05. 17:00-18:30
DI 20.05. 09:00 Tagesausflug



Alte Songs aus unserer Jugend

Oldie-Time im Auenkeller

Willkommen im Frühling, der natürlich mit Ostern und vielen Aktivitäten einhergeht. Wie immer haben wir am Karfreitag geschlossen, laden aber herzlich ein, sich am **Karsamstag, 4. April**, während des Osterfeuers im warmen Keller aufzuwärmen oder bei Kerzenschein (ausschließlich!) die Osternacht zu begehen.

Der Frühling steht im Übrigen ganz im Zeichen von Oldies. Zwei alteingesessene Bands, die uns seit Jahren treu sind und das Publikum im Auenkeller lieben, sind wieder zu Gast. Am **24. April** kommt Andrew Long mit seiner Band „Glam Up!“ (www.glam-up.de) und vielen tollen Liedern aus den Siebzigerjahren. Und am **8. Mai** kommen Sascha und Ille mit Zig-Zag (www.zigzag-music.de) wieder extra von der Ostsee eingeflogen, um mit uns zu singen und die alten Songs



Sascha und Ille von der Ostsee sind „Zig-Zag“. Und am 8. Mai im Auenkeller zu hören.

aus unserer Jugend aufleben zu lassen. Wir bekommen aber auch Neuere und Selbstgeschriebenes zu hören. Lassen wir uns also von den Rolling Stones, Beatles, Eric Clapton oder Thin Lizzy und anderen wieder mitreißen und den Alltag ein bisschen vergessen ...
Sabine Sachse

Durch die Nacht zum Ostermorgen

Osterfeuer im Gemeindegarten

Das Osterfeuer wird am **Karsamstag** um **22:00 Uhr** entzündet. Es hat seit vielen Jahren Tradition in der Auengemeinde. Erstmals fand es statt, als die Kirche in den 1990er Jahren renoviert wurde. Weil das Rondell in dieser Phase häufig als Lagerplatz für Baumaterialien genutzt worden war, gab es keine Bedenken, das Feuer dort zu entfachen. In den Folgejahren war die Bepflanzung des Rondells zu schade, um sie durch das Feuer zu beschädigen. Deshalb findet das Osterfeuer nun im Gemeindegarten statt.

Im großen Kreis kann man dort um das Feuer herum stehen und sich unterhalten oder auch seinen Gedanken nachhängen. Und den Baum- und Strauchschnitt unseres großen Geländes können wir mit dem Feuer auch gleich beseitigen. Das Holz wird am Tag zuvor ordentlich und sicher durch Ehrenamtliche aufgeschichtet. Durch die Nacht hindurch bewachen wir das Feuer und wachen zugleich mit ihm. Die Auenjugend bietet gegrillte Würstchen an. Der Auenkeller hat ab 21:00 Uhr geöffnet.

Widerstand und Ergebung

Zum 70. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

Vor 70 Jahren ist Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg ermordet worden. Die Stiftung St. Matthäus veranstaltet am **9. April** eine „Lange Bonhoeffer-Nacht“. Schauspieler und Laien lesen von **18:00-23:00 Uhr** in der St. Matthäus-Kirche am Matthäikirchplatz Texte aus dem Buch „Widerstand und

Ergabung“. Es lesen u.a. Christoph Hein, Wolfgang Huber, Sybille Lewitscharoff, Martin-Michael Passauer, Ludwig von Puffendorf, Peter Raue, André Schmitz, Lena Stolze. Die Zuhörer können kommen, gehen, bleiben und auch wiederkommen.

Auen-Keller-Termin-Box

Karfreitag, 3. April - geschlossen

Samstag, 4. April – Osterfeuer
Einlass: 21:00 Uhr – Entzündung des Feuers 22:00 Uhr

Freitag, 24. April – Glam Up! mit Andrew Long
Einlass: 19:00 Uhr – Beginn ca. 20:00 Uhr
Kostenbeitrag: 4 Euro

Freitag, 8. Mai – Zig-Zag mit Ille und Sascha
Einlass: 19:00 Uhr – Beginn ca. 20:00 Uhr
Kostenbeitrag: 4 Euro

Der 17-jährige Deserteur

Enthüllung der Gedenktafel

Am **Freitag, dem 24. April** wird um **16:00 Uhr** auf dem Mittelstreifen der Uhlandstraße, Ecke Berliner Straße, die Gedenktafel für einen Ende April 1945 ermordeten 17-jährigen Deserteur enthüllt. Dazu sprechen der Bezirksbürgermeister, ein Deserteur des Zweiten Weltkriegs, ein Mitglied der Friedensinitiative Wilmersdorf und eine Schülerin sowie Prof. Wolfgang Benz.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich sehr herzlich bei der Auen-Gemeinde und den vielen Mitgliedern, die durch Unterschriften unter einen Brief an die Gedenktafelkommission und durch eine großzügige Spende das Entstehen dieser Gedenktafel gefördert und ermöglicht haben.

Michael Roeder



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkeipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe Seite 15

Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 11.04. 12:00-17:00
SA 02.05. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klönk

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15.00 bis 18.30 Uhr

Im früheren kleinen Gemeindegarten, Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Kosmetiksalon am U Bhf. Berliner Straße

PUDERDOSE

Maniküre • Pediküre • Wellnessbehandlung
Traditionelle Thaimassage
Permanent Make Up • u.v.m.
Städt. anerkannte Kosmetikerin *Regina Katzy*
Berliner Straße 155 • Tel. 873 64 60

Karl-Bernd Beierlein

Restaurierungen von Gemälden und Skulpturen

Tel. 86391304 • 0171 6928034
Ateliers: 10713, Brandenburgische Str. 2 • 10717, Güntzelstr. 45
berndbeierlein@web.de • www.restaurix.de • www.alt-erhalt.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten **5% Rabatt** bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Tanzschule EKKANDA

Am Volkspark 43 · 10715 Berlin · 0178 7289228
info@tsc-balance.de
TSC Balance Tanzsport

orthós
Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialprechstunde Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr. med Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
in Anspruch

Hans-Joachim Schiller

Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Tel. 313 60 58 · Fax 313 37 27
www.hv-schiller.de

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl
Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11
Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



Lieder im Verkehrslärm

Die Dorfkirche Mariendorf

Fährt man mit dem Auto auf der B96 nach Süden, vom Tempelhofer Damm kommend auf den Mariendorfer Damm, sieht man schon von weitem den barocken Turm der Dorfkirche Mariendorf. Ursprünglich markierte er die Mitte des um 1230 entstandenen Straßendorfs Mariendorf, heute ist er unmittelbar an der lebhaften U-Bahnstation Alt-Mariendorf gelegen.



Foto: I. Drees-Dalheimer

Baubeginn der Kirche mit einschiffigem Langhaus, Chor, Apsis und dem dominanten Westquerturm in der Breite des Langschiffes war Ende des 13. Jahrhunderts. Gebaut aus Feldsteinquadern, erhielt der Turm aus statischen Gründen nur einen Feldsteinunterbau. Sie wurden Ende des 16. Jahrhunderts durch hölzerne Obergeschosse mit quadratischem Grundriss ergänzt.

Bis zum 2. Weltkrieg schmückte ein vom Rat der Stadt Cölln gestifteter Schnitzaltar, der nahezu die gesamte Apsis füllte, den Innenraum

der Kirche. Während des Krieges wurde er vor Zerstörung in Sicherheit gebracht – und blieb dann nach Kriegsende unauffindbar, so dass der Innenraum heute durch seine Zweckmäßigkeit bestimmt wird. Die Dorfkirche Mariendorf war über die Jahrhunderte weitgehend unzerstört geblieben, doch nun bestand insbesondere wegen Feuchtschäden im Mauerwerk ein erheblicher Sanierungsbedarf. Im Zuge beginnender Bauerhaltungsmaßnahmen entdeckte man beim Freilegen der Fundamente Mitte des 20. Jahrhunderts, dass die Kirche auf einem ehemaligen Begräbnisplatz stand und sich in der Kirche sogar ein Gewölbegrab aus dem Jahr 1781 befand.

Die Evangelische Kirchengemeinde Mariendorf publiziert unter www.ev-kirchengemeinde-mariendorf.de/Dorfkirche/dk01.htm im Internet sehr lesenswerte Informationen zur Entstehung und Entwicklung ihrer Kirche; sie sind auch als gedruckte Broschüre in der Dorfkirche selbst und in der dortigen Küsterei erhältlich.

Seit 1970 befindet sich im Turm ein Glockenspiel. Mehrfach täglich zur vollen Stunde erklingt ein geistliches Lied, doch wegen des starken Verkehrslärms wird der Klang leider häufig übertönt. Obwohl die Kirche die Blicke auf sich zieht, ist es schwer, ihr nahe zu kommen. Nicht nur der Zugang zur Kirche, sondern auch der von einer Mauer umgebene Kirchhof und Friedhof sind abgesperrt und nur im Rahmen der „offenen Kirche“ (donnerstags zwischen 17:00 und 19:00 Uhr) zugänglich.

Wer Ruhe vor dem Verkehrslärm sucht, ist im nahegelegenen Volkspark Mariendorf besser aufgehoben. Das zwischen 1923 und 1931 entstandene Gartendenkmal mit Teichen, Stauden- und Rosengärten befindet sich zwischen den U-Bahnstationen der Linie 6 Westphalweg und Alt-Mariendorf. Auch der nahe gelegene Britzer Garten an der Mohriner Allee (Buslinie 181) lohnt einen erholsamen Besuch, wenn man sich auf den Weg nach Mariendorf macht.

Karlheinz Dalheimer

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Fon 873 04 78 Superintendenten:
Carsten Bolz / Harald Grün-Rath
Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
- **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
- **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche
Herstellung
in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter
Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ,
Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE,
Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF,
Lentzeallee 2-4

Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
030 / 82 77 992 – 83 oder
sozialdienst@wilmstift.de

Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12


TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

| | |
|----------------------|----------------|
| TANSEL AKSÜ | UWE SEEBERGER |
| Mo 9-14, 16-18 | Mo 9-14, 16-18 |
| Di 9-14, 16-18 | Di 9-12 |
| Mi 9-12 | Mi 9-12 |
| Do 9-14, 16-18 | Do 9-14, 16-18 |
| Fr nach Vereinbarung | Fr 9-13 |

Telefon 030 / 218 46 44 **Bundesallee 185 10717 Berlin**



PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

**Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe**

alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSONH-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NÄCHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC

Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten

Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de



Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut
beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
EDEKA Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer
Bedientheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY

Service · Verkauf · Ersatzteile

85 75 79 0

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 · 10777 Berlin

Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

**Notare
 Rechtsanwältinnen**

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanwältin
 Verfassungsgeschäft des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

**Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald**

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

City Coiffeur www.city-coiffeur-berlin.de

**Bundesallee 186
 10717 Berlin**

Männerhaarschnitt ab 9,00
 Med. Fußpflege ab 18,50
 (auch Hausbesuche)
 Gesichtsbehandlung ab 30,00
 Volumenwelle (Schnitt+Friseur) ab 38,00

Tel.: 854 10 61

Wir kümmern uns um die ganze Familie

**Optiker
 Schäfers Söhne**
 4 Passbilder
 9,50
 Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

Biometrische Passbilder

Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
 Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
 Inh. Jan Baréz

Blissestraße 20a • 10713 Berlin (Wilmersdorf)
 T. 030.8226860 • F. 030.89379345
 info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommertgarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

21. Juni
 Verabschiedung von Superintendent
 Harald Grün-Rath

27. Juni
 Kita-Sommerfest

11. Juli
 Gemeindegottesdienst

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate
 im Auftrag des Gemeindegottesdienstes der Evan-
 gelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft
 wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.
 Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen
 eine Spende ab 10 €). Bestellung über das
 Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder
vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bear-
 beitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 32. Ausgabe:

Sonntag, 3. Mai 2015

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
 Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
 Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Marlies
 Häner, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: AZ Druck und Datentechnik,
 12487 Berlin

Titelfoto: N. Dörr



1



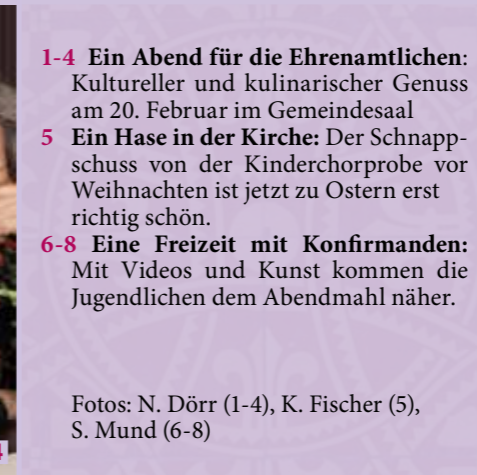
2



3



4



5

1-4 Ein Abend für die Ehrenamtlichen:
 Kultureller und kulinarischer Genuss
 am 20. Februar im Gemeindegottesaal

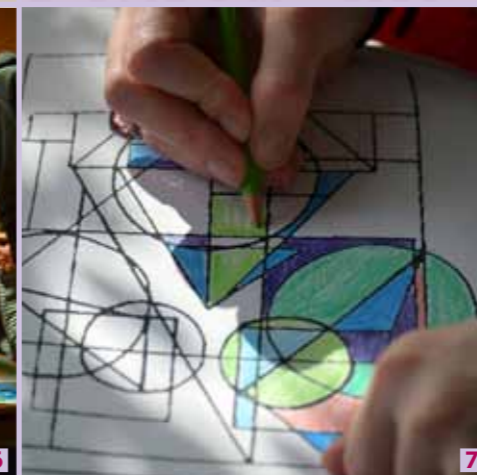
5 Ein Hase in der Kirche: Der Schnapp-
 schuss von der Kinderchorprobe vor
 Weihnachten ist jetzt zu Ostern erst
 richtig schön.

6-8 Eine Freizeit mit Konfirmanden:
 Mit Videos und Kunst kommen die
 Jugendlichen dem Abendmahl näher.

Fotos: N. Dörr (1-4), K. Fischer (5),
 S. Mund (6-8)



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klönk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694022)

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694014)

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 02 97 (mit AB)

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
z. Z. in Elternzeit

Andreas Reichardt
Fon 40 50 45 34-3 (mit AB)
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 67 72 (mit AB)
westerhoff@auenkirche.de

Ilka Wehrend
Vikarin
Fon 40 50 45 34-0
kuesterei@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Fon 40 50 45 34-5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Mobil 0157 – 37 56 90 39
Tale Wöll
Mobil 0151 - 23 34 99 75
Alissa Mielke
Mobil 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Fon 37 44 78 58
gemeindegewester@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Carla Agel (Leitungsvertretung)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz